

# Kladderadatsch



Das polnische Ladisläuschen: Nicht wahr, guter Onkel Foch, zuerst entwaffnest du die Ostpreußen und dann wird Königsberg mein Dreckhausen, auf dem ich residiere!



Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements Mark 12,—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung.

Kreuzbandsendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich Mark 15.—, für das Ausland M. 20.—.

Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungs Expeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.

Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Amerikanisches Copyright 27./2. 1921 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

## Wochentagkalender

Montag, den 28. Februar

Herr Artur Schnitzler, dem es eigen,  
Zu plauschen zierlich und beredt,  
Verfaßte einmal einen Reigen,  
Der sich nur um das Eine dreht.

Dienstag, den 1. März

Das Eine — na, Ihr könnt's Euch denken!  
Doch Schnitzler haßt das Widerliche,  
Drum, um die Scham nicht ganz zu kränken,  
So machte er — — — Gedankenstriche

Mittwoch, den 2. März

Gedankenstriche, eine Zeile,  
(Was du sehr leicht begriffen hast),  
Besagen, daß ein Paar 'ne Weile  
Sich mit dem Einen nur besaßt.



## Wochentagkalender

Donnerstag, den 3. März

Wie wärs, wenn man — heut ist man freier,  
Das Ding noch mimisch unterstriche,  
Die Bühne hat ja Gazeschleier  
An Stelle der — — — — —

Freitag, den 4. März

Und so geschah's. Herrn Schnitzlers Reigen,  
Ansonsten reichlich kümmerlich,  
Kann heut auf dem Theater zeigen,  
Wie fesselnd ein Gedankenstrich.

Sonnabend, den 5. März

Doch was von solcher Kunst zu schreiben,  
Und welchem Tiere sie wohl gliche,  
Das sag ich, um recht kurz zu bleiben,  
Am besten durch — — — — —

Kladderadatsch.

# Deutsch-Österreich!

Geht der Tod durch Wiener Gassen?  
Dräut er schon mit letztem Streich?  
Alle haben dich verlassen,  
Schönes, deutsches Österreich.  
Ins Verderben dich zu treiben —  
Sieh, wie rings die Feinde stehn!  
Deutsch, o Österreich, mußt du bleiben  
Oder du wirst untergehn!

Deutscher Wall du einst gen Osten,  
Nun vom Osten überschwemmt!  
Türkisch gegen deine Pfosten  
Tscheche sich und Pole stemmt.  
Überrannt von fremden Massen  
Ringt in Ferstels edlem Bau  
Deutscher Geist. Sein Leben lassen  
Soll ein schöner deutscher Gau.

Horch! wie mit der Donau Wogen,  
Mit dir fühlend treu und traut,  
Aus dem Westen kommt gezogen  
Stammverwandter deutscher Laut.  
Übern Semmering klingen Lieder,  
Und es branden wie ein Meer  
Grüße deiner deutschen Brüder  
Über die Sudeten her!

Könnten wir des Volks vergessen,  
Uns an Blut und Sprache gleich?  
Laß an unser Herz dich pressen,  
Hör' den Ruf, o Österreich!  
Laß es uns mit Blute schreiben,  
Daß wir fest zusammenstehn —  
Deutsch, o Österreich, mußt du bleiben  
Oder du wirst untergehn!

Kladderadatsch.  
K. E. K.





### Unter'n Linden in Berlin

Motto: Unter den Linden in Berlin wurde ohne jede Veranlassung ein Vorübergehender von Gesindel totgeschlagen.

Mensch, id sag dir, Unter'n Linden  
Kannste heit 'n Zauber finden,  
Mensch! da is det Ende wed.  
Wo sonst alle Welt sich freite  
An de Propperteh — is heite  
Nischt wie Dreck!

Nischt wie stramme Kavaliere  
Mit jesältschte Pappapiere  
Siehste an die Ecken stehn,  
Um die Mächens, schön jesorben,  
Wird mit suffzig March jeworben,  
Doch mit zehn!

Mensch, wie blicht an diese Stätte  
Die jeklaute Zigarette!  
Det Jeschäfte jeht wie doll.  
Nachts, uff 's uffjeriss'ne Plaster,  
Schwooft det Alderstraßenlaster  
Espagnole!

Mensch, det sin jezt andre Zeiten,  
Det is jarnich zu bestreiten —  
Pleklich kriechste da 'n Ding,  
Det se dir als Leiche finden!  
Ja, so is det Unter'n Linden —  
Unter Severing!

kek.

### Verdruckte Überschriften

Kindesunterschabung. Das Zentrum legt neuerdings starkes Gewicht auf die Erklärung, daß es an den Novemberereignissen in keiner Weise beteiligt gewesen ist; alle Verantwortung treffe ausschließlich die Sozialdemokratie.

Unglückliche Liebe. Die Deutsche Demokratische Partei hat sich entschlossen, an der Bildung einer Mehrheit, der die S. P. D. angehört, teilzunehmen.

Marionetten-Theater. Bei den den Völkerbund angeschlossenen Mächten besteht nur eine Meinung darüber, daß Frankreichs und Englands Vorgehen gegen Deutschland durchaus gerecht sei und höchste Billigung verdiene.

Selbstmord aus Nahrungsjorgen. Der frühere demokratische Gewerkschaftssekretär Aufhäuser ist zur U. S. P. übergetreten und für einen höheren Beamtenposten ausersehen.

### Was sind die deutschen Kabel?

Ein Kabelbissen für Kabeljau-ner, um den sie sich schon kabbeln.

Müller. Den Engländern miss'n wir 'ne Masse abbitten.

Schulze. Abbitten? — Nanu!

Müller. Ja, — ham wir jemals, wenn se sich als so fromm und jläubig hinstellten, dran jelaubt?

Schulze. Ne!

Müller. An nu zeijen se sich sojar als jläubiger — und wir missen dran jlauben!

### Vorfrühling

Schneeglöckchen und Primeln blühen so schön  
An meines Gartens Statete.

Nun kriegt man doch endlich mal wieder  
zu sehn

Was andres als Steuerbukette. a. ey.

### In London



Michel: „Ja, Donnerwetter, wird nun hier diktiert oder ernsthaft verhandelt?“  
Entente: „Aber natürlich wird verhandelt! — Sie werden verhandelt!“





„Na, Wenzel, wossu solln wer hier in Galizien bleiben, wenn wer in Berlin, wie mer mein Freund Lauseschitzky schreibt, e pikfeine Wohnung mit sechs Zimmerce und e großartiges Balkonche erschrieben können!“

### Herr Haenisch! Aufgepaßt!

m. br. Herr Haenisch, ist es Ihnen bekannt, daß es heute noch, nach mehr als zwei Jahren nach der ruhmreichen Revolution, ein Dorf in Preußen gibt, wo von früh bis abends das — königliche Spiel, nämlich Schach, in den Schulklassen, und sogar unter Anleitung der Lehrer gespielt wird? Dieses Dorf, Herr Minister, ist Ströbeck, bei Halberstadt.

Weiß Herr Haenisch auch, daß bei diesem Spiel noch immer ein König und eine Königin die Hauptfiguren bilden, so daß das Gemüt der Ströbecker Kinder schon in frühesten Jugend durch diese Beschäftigung

mit den Symbolen des fluchbeladenen monarchischen Systems von Grund aus vergiftet und für den neuen demokratischen Staatsgedanken geradezu untauglich gemacht wird? Weiß Herr Haenisch ferner, daß bei diesem verdammenswerten Spiel die Königin sowohl, wie auch der König einen Bauer oder anderen Proletarier ohne weiteres „schlagen“ dürfen, während der Bauer den Allerhöchsten Herrschaften erst ein sehr ehrerbietiges „Gardez!“ oder „Schach!“ zuzurufen verpflichtet ist? Und ist Herrn Haenisch auch bekannt, daß die Figuren dieses Spieles

einen vollständigen Klassenstaat bilden, bei dessen Mitgliedern in keiner Weise von einer Gleichberechtigung die Rede ist? Hat Herr Haenisch eine Ahnung davon, daß die Türme dieses Spieles noch immer die Form der alten fluchwürdigen Zwingburgen aufweisen? Daß dieses Schach zudem nur auf schwarz-weißen Feldern gespielt wird, wollen wir nebenbei bemerken. Was gedenkt der Herr Minister zu tun, um diesem gefährlichen Spiel, das nun schon in der schamlosesten Weise Jahrhunderte hindurch geht, Einhalt zu gebieten?



# Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so lustig bin!

(Der Loreleyfelsen wurde von der Deutschen Turnerschaft angekauft.)

Die Loreley — so hört man's klingen —  
Will nicht nur immer Lieder singen.

Zur Abwehr gegen Sklaverei  
Schwört sie sich zu der Turnerei.



Ein deutscher Aufschwung, so am Rhein, —  
Was könnte für uns besser sein?



Durch Hanteln, dieses ist zu merken,  
Läßt sich der Biceps köstlich stärken.



Beim Tiefstand der Baluta schafft  
Der Hochstand frische Hoffnungskraft.



Zum Schluß, mit froh gespreizten Füßen,  
Sprung über'n Bock, den — andre schießen!



z. z. Hamburg ist ein schönes Städtchen, aber das Schönste darin ist doch die Paulsenske Musterschule, die ich neulich besucht habe. Als ich in das Klassenzimmer eintrat, sah ich zunächst nur ein wildes Raufen einer Herde Jungen mit umgeworfenen Bänken, herumfliegenden Heften und vielem Lintebergießen, dazu auch noch manches andere — nur keinen Lehrer. Schließlich entdeckte ich ihn doch zwischen zwei Bänken, unter den beiden Stärksten der Klasse — Klaas Katzenkopp und Benno Pfortenhauer —, die ihn „untergekriegt“ hatten, am Boden liegend. Bei meinem Anblick gaben sie ihn frei. Er stellte sich mir als Vertreter des Schulleiters Paulsen, Schulamtskandidat Susemihl, vor. „Wir haben eben Kummelstunde,“ erklärte er mir, „die ist für die Knaben immer sehr anregend.“ „Scheint so. Aber was macht denn die tobende Rotte Korah dort hinten?“ „Übungen im Sprengen von politischen Versammlungen. Ein sehr wichtiges Lehrfach.“ „Ei, ei. Und wo ist denn Ihr Katheder?“ „Das gibt es bei uns nicht. Der Lehrer

In der Paulsenske Versuchsschule soll nicht über den Kindern stehen, er soll sich unter ihnen aufhalten.“ „Um, ja, das haben Sie mir eben drastisch gezeigt. Aber eine Wandtafel sehe ich auch nirgends.“ „Brauchen wir nicht, wir schreiben einfach alles an die Wände.“ „Richtig, das sieht man, wie in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt. Haben Sie denn einen bestimmten Lehrplan?“ „O ja, den setzt der Schülerrat jeweilig fest; ebenso die Unterrichtsstunden.“ „Und die häuslichen Aufgaben?“ „Ihre Erledigung ist dem Ermessen des Einzelnen überlassen. Zwang widerstrebt der kindlichen Psyche und dem Wesen des Freistaats.“ „Wird denn dabei auch wirklich etwas gelernt?“ „Ach Gott, werter Herr, wir alle lernen ja viel mehr vom Kinde als das Kind von uns. Docendo discimus.“ „Run ja, es mag ja Leute genug geben, die das noch sehr nötig haben. Aber die macht man doch nicht gerade zu Oberstadt-

schulräten. Prüfungen haben Sie wohl auch nicht mehr und Zensuren?“ „Bewahre, das sind doch nur Hemmschuhe für die ungestörte geistige Entwicklung. Freie Bahn dem Tüchtigen! Wer durchaus Fortschritte machen will, kann dies übrigens auch bei uns. Aber das Wesentliche bleibt doch die Gefinnung, und die ist bei uns prima — schon in Sexta. Dafür sorgt unsere Unterweisung: Verfassung, Parteizucht, Bürgermoral.“ „Und Religion?“ — „Bedauere, abgelegte Artikel führen wir nicht. Aber Klassenkampf, Streikrecht, Anleitung zum Debattieren, Demonstrieren, Sabotieren.“ „Verstehe schon. Glückliche deutsche Jugend! Ja, Sie haben den Löwenstein der Weisen gefunden. Und nun, verehrter Herr Susemihl, will ich Sie nicht länger in Ihrer Kummelstunde stören. Bleiben Sie hübsch gesund dabei und grüßen Sie mir Ihren Herrn Paulsen, den Unterrichtsleiter in spe — an der Spree!“ — Damit empfahl ich mich. Ein gefinnungstüchtiger Radau tobte alsbald hinter mir her.

### Im Schneiderstreik

wollen die Streikenden zu den schärfsten Maßnahmen schreiten, denn sie haben die Schererei und die dauernden Sticheleien satt. Sie werden, da gibt es nichts zu bemängeln, die Sache schon so einfädeln,

daß ihnen niemand etwas am Zeug flicken kann, denn es muß sich vieles wenden und sie wollen zeigen, daß sie nicht alle mit der gleichen Elle gemessen werden dürfen. Kurz, ein Gewitter ist im Anzuge, nur

einen Fingerhut voll, und man wird jeden Gegner durchwamsen und ihm die Fackel voll hauen. Hütet Euch! Einem gereizten Schneider geht der Faden so leicht nicht aus, wenn er jemand verplätten will. o. k.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosse's Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Teuerungszuschlag.  
 Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

R. GEIDEL



Tschönberger  
 Cabinet  
 Mainz

Der  
deutsche Sekt

> Hinter den Kulissen <



## Unbeliebt

Wer heut was Kluges von sich gibt,  
Ist ganz besonders unbeliebt.  
Zum Beispiel führ' ich dieses an:  
Es hebt ein äußerst weiser Mann,

Ein Feind des Schwindels und der Phrase,  
Den Finger an die Denker Nase  
(Bei der Entente irgendwo)  
Und räuspert sich und folgert so:

„Zahlt Deutschland auch die dicksten Summen,  
Stets sind zuletzt wir doch die Dummen.  
Expresen wir Papier und Scheck —  
Was sollen wir mit all dem Dred?“

„Und räubern wir in Massen Waren,  
So ist der Karren ganz verfahren,  
Dann geht — da ist nichts abzuwicken —  
Der eigne Laden in die Widen,

„Und unsre Sozis — arbeitslos —  
Hau'n auf die eignen Staaten los.  
Und wenn, durch unentwegte Knuffer,  
Aus Deutschland 'nen Kartoffelpuffer

„Wir machen — so will's Lardieu! —  
Na dann — dann sag ich nur: ei weh!  
Dann können Trozki und Lenin  
Die Hüte dankend vor uns ziehn,

„Und, nach diversen leichten Buttschen,  
Im D-Zug an die Seine rutschen!  
Kurz, wie man's auch beaugenscheinigt,  
Die Sache scheint mir äußerst steinig.

„Drum sollte man, die Stirn in Falten,  
Sich mal vernünftig unterhalten,  
Und, statt sich selber zu beschummeln,  
Den Fall mit Nüchternheit besummeln.

Vielleicht — gesetzt das Risiko —  
Man könnte — etwa — nun — und so —“  
Doch, leider, über diese Phase  
Kommt nicht hinaus die Denker Nase,

Denn Irrsinn, völlig monoman,  
Haut stracks ihm auf das Riechorgan.

Denn wer was Kluges von sich gibt,  
Ist heute äußerst unbeliebt.

kek.



Deutscher Weinbrand

# Scharlachberg Kleisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



## Bozen \* Deutschsüdtirol

265 m ü. M., die „Wallfahrtsstadt“ genannt, Hauptort des deutschen Südtirol, inmitten eines malerischen Bergstranges, überragt vom sagenhaften Rosengarten. Berühmte Touristen- und Fremdenzentrale. Frühjahrsaufenthalt und Terrainturen, klimatische und Uebergangsstation. Jenseits der Kaiser der weitbekannte Winterturort Gries. Altertümliche Patrizier- und Handelsstadt von deutscher Bauart mit südlichem Einschlag. Interessante Volkstypen aus den Bergtälern. Neues modernes Theater. Künstler-Konzerte. Museum mit uralten Trachten. Ausgedehnte Promenaden. Wundervolle Obstbaum- und Rebensläute. Lokalphänomen: Das Glühen des Rosengartens. Burgen- und schlosserreiche Umgebung. Wagen- und Automobilfahrten. Haupt-erappation der großartigen Dolomitenstraßen. Zahllose Bergfahrten, Hochtouren und Uebergänge. Altrenommierte Hotels und Gasthöfen mit modernem Komfort und Jahresbetrieb.

Hotels: Bristol — Zentral — Erzherzog Heinrich (Post) — Greif — König Laurin — Mondshein — Schraffer — Stadt Bozen — Stiegl.

Weinstätten: Bogenhäusl — Rathauskeller — Lorggelhaus — Welt- hurner Weinstube — Bahnhofrestaurant.

Bergbahnen: Santschnabergbahn. Elektr. Schwebebahn nach Koblern.

Mendelbahn. Ritterbahn. Virgibahn.

Prospecte versendet kostenlos die Fremden-Verkehrs-Kommission Bozen.

# KIOS

## CIGARETTEN

verdanken ihren guten Ruf den ausgezeichneten

Qualitäts-Eigenschaften

# Es ist das Richtigste



Das seit  
30 Jahren  
bewährte  
Haarpflegemittel  
mit dem Namen  
„Dr. Dralle's“  
Preis 15- u. 25-Mk

Dralle's  
beisormige  
Lippenwasser  
Flask. Nr. 750

## Bismard-Album

des Kladderadatsch Preis M. 15.—. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
Verlag von H. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW, Wilhelmstraße 9.



Alte Lieder, neu gesungen

Am Rhein, am Rhein, — da wachsen unsre  
Besatzungskosten.  
Ach, wie ist's möglich dann, daß — Deutsch-  
land zahlen kann.  
Wir hatten gebauet — auf 14 Punkte.  
Preisend mit viel schönen Reden unsrer  
Feinde Wert und Zahl,  
Stand des Äußerer Minister einst im  
deutschen Reichstagsaal.  
Ich weiß nicht, was soll — das polnische  
Heer an der deutschen Grenze?  
Komm, lieber Mai und mache — Ober-  
schlesien deutsch und frei!

Wenn die Hoffnung nicht wär, — die Bande  
wieder loszuwerden!  
Mit dem Pfeil, dem Bogen, — da alles  
andre abgeliefert werden mußte.  
Leise stehen meine — Regierenden die  
Feinde an.  
Im Wald und auf der Heide, da such' ich —  
zu hamstern.  
Singe, wem Gesang — keine Steuer kostet.  
Ein Heller und ein — nicht so Heller  
wählen verschieden.  
Muttersprache, Mutterlaut — wird im  
Elsaß abgebaut.

m. l.

Zimmer feschmackvoll!

Jüngst war ein Ball im schönen Berlin  
Inmitten der Fortrott-Rage,  
Da wurde ein Damenpreis verliehn  
— Für die tiefste Defolletage!  
Glaub' nicht, o Lehrling, o lüfterner Greis,  
Dies sei gelogen, gefabelt:  
Die Dame erhielt den Ehrenpreis,  
Die sich am tiefsten entnabelt.  
Es ist eine Zeit, eine herrliche Zeit,  
In der wir das Höchste erstreben!  
Ein zweiter Hutten ruft Mikosch heut':  
„Hät! Is sich Lust, hait zu leben!“

Karlchen.

# Rückforth-Liköre

Stettin!

# Mingol-

Tabletten schützen vor Husten Heiserkeit  
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A-G. Emmerich 4/Rhein

Neues vom Rheumatismus.

In einer Prospektkarte, welche heute beiliegt, bietet die Firma Kreuzversand, München, Lindwurmstr. 76, ein neues Buch an, die: „Rheumatiker-Fibel“ (von Dr. med. M. Mohr und Dr. med. E. Singer). Jeder an Rheumatismus od. Nervenschmerzen Leidende müßte sich eigentlich für dieses Buch interessieren, besonders für das Kapitel „Was ist Rheumatismus?“, weiter für die Beschreibung der Symptome u. schließlich der Behandlungsmethoden. Ein eigen. Kapitel ist der Heißluft-Behandlung gewidmet, in welcher die ärztlichen Autoren das Heilmittel der Zukunft erblicken. Das Buch ist schön ausgestattet, enthält 176 Seiten Text und viele Bilder. Es ist geradezu ein Novum in der Geschichte der Reklame, daß solch ernsthafte, gute Literatur zu Propagandazwecken gratis abgegeben wird. (Wer den Prospekt nicht erhielt, kann das Buch unter Berufung auf unser Blatt von obiger Firma ebenfalls gratis bestellen.)

# Theresienhöfer Sauerbrunnen

Goslar 7/ Harz



Fordern Sie „Petocrono“ bei Ihrem Uhrmacher.

## ABSTEHENDE OHREN

werden durch

### EGOTON

sof. anlieg. gestaltet. Ges. gesch. Erf. garant. Prosp. grat. u. frank. Pr. M. 34.— exkl. Nachn.-Spes. Zu h. i. d. meist. Friseurgesch., Drogerien u. Apoth. u. direkt v. J. Rager & Beyer, Chemnitz M. 62 in Sa.



# Im Neuen

verschwinden alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Blütchen, Mitesser, Finnen, Pickeln, Pusteln usw durch Gebrauch d. echten Fleckenpferd-Feerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. :: :: Überall zu haben

# „Fuarna-Yohimbin-Tabletten“

Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie u. deren Folgen. Packung 20 50 100 200 St. 12,50 28,50 55,- 105,- M.

Prospekt frei! Apoth. Lauensteins-Versand, Spremberg, L. 3 3.

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfragen unter L. B. 24 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Einbanddecken

3. Jahrgang 1920 sind 3. Preise v. M. 7,50 u. 80 Pf. Porto vom Verlag zu beziehen.

## Entfettungstabletten

38 75 150 300 Stück  
12,- 22,- 42,- 80,- Mark  
Vollkommen unschädlich. Prospekt frei. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

## BRIEFMARKEN.

Preislist. frko. Bruno Hofmann, Leipzig 14, Nürnberger Str. 8.

Browning Kal. 7,65 M. 250. Kal. 6,35 M. 250, Maus. M. 350, Jagdw. Benckendorff, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47

## Charakter-

beurteilung aus der Handschrift streng wissenschaftl. u. ausführl. geg. M. 10.— Grapholog Ipsen, Leipzig 6, Südstr. 51, II.

# Sekt Schloß Wauke

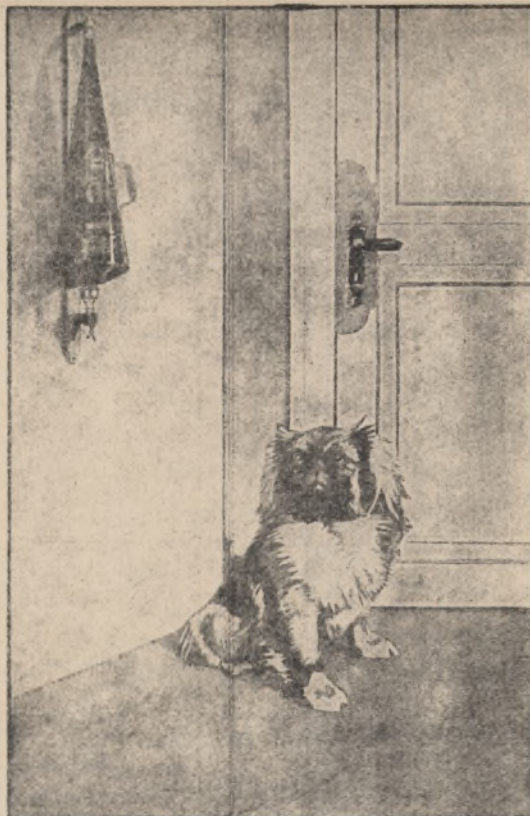
Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin N. 39, Lindower-Str. 24



Feuer breitet  
sich nicht aus,  
hast du  
**MINIMAX**  
im Haus!



**MINIMAX**  
Handfeuerlöscher  
Berlin W8  
U. d. Linden 2 (F. 57)  
Cöln, Stuttgart, Hamburg  
Zürich



Carl O. Petersen.

Die Wächter des Hauses.

Feuer breitet  
sich nicht aus,  
hast du  
**MINIMAX**  
im Haus!



**MINIMAX**  
Handfeuerlöscher  
Berlin W8  
U. d. Linden 2 (F. 57)  
Wien, Prag, Stockholm  
Valparaiso

**Stuttgarter  
Neues  
Tagblatt**



**Adolf Ey:**

Aus allerlei Schublade  
Gedichte . . . gebd. M. 5,—  
Der Fressfluß  
Gedichte . . . gebd. M. 6,—

Verlag von **A. Hofmann & Co.**  
O. m. b. H. Berlin SW 48.

Wenn die Straßenbahn . . . . .

i. s. Nun sind wir glücklich so weit, daß wir für eine Straßenbahnfahrt eine Mark zahlen sollen — zehnmal soviel als vor dem Kriege!

Das ließe sich allenfalls noch ertragen, wenn dafür die Wagen zehnmal schneller fahren würden als damals, wenn man zehnmal bequemer säße, wenn die gewünschte Nummer zehnmal öfter käme, wenn die Schaffner zehnmal höflicher und zuvorkommender wären und wenn die Straßenbahner zehnmal weniger an Streif dächten.

Aber so —!

**Überraschend**

Präsident Wilson hat sich scharf gegen den englischen Imperialismus ausgesprochen, der jetzt sogar ganz unerblickt die Sicherheit Nordamerikas bedrohe.

Auch auf diesen Lügner ist kein Verlaß mehr. Er sagt manchmal die Wahrheit.

**Alte Reserve**



**Winkelhausen**

die deutsche Weinbrandmarke

Von kleinen und großen  
**Menschen**

Gedichte von **Adolf Ey**  
2. Aufl. Preis geb. 5 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen  
Verlag von **A. Hofmann & Co., G.m.b.H.**  
Berlin SW, Wilhelmstr. 9.

**Raucherdank!**  
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblassend. Auskunft umsonst.

**San. Inst. Gg. Engbrecht**  
München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Bei Bestellungen bitten wir auf den „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen

DEINHARD

HOCHGEWACHS

**DEINHARD**

**KABINETT**

DEINHARD



LILA



## Nutrimentum . . . .

Freunde, laßt heut jeden rohen  
Ton, der eurem Reid entstammt,  
Wenn ihr hört, was Martin Cohen  
Jüngst verdient im Branntwein-Amt.

Martin Cohen, einst für Blusen  
Tätig, schwenkte klüglich ein;  
Ging, entsprechend mehr zu schmusen,  
Nun zum schönen Branntwein.

Und da er persona grata  
Bei dem Monopol-Amt war,  
So bezog er auch pro rata  
Millionen offenbar!

Vierzig, fünfzig — wenn ich richtig  
Hörte; wie das fröhlich stimmt,  
Wenn ein Mensch, der wirklich tüchtig  
Demgemäß auch vorwärts kimmt.

Laßt drum Freudensfeuer lohen,  
Bietet ihm den schönsten Gruß:  
„Vivat, crescat Martin Cohen,  
Unser — „Rector spiritus!“ m. br.

### Amtliches

1. s. Der Lehrer Paulsen ist nunmehr als  
Oberstadtschulrat von Berlin bestätigt  
worden.

An der Hochschule für Musik ist die  
Professur für Lauteschlagen dem Esel an-  
geboten worden.

## Überflüssig

Philipp Scheidemann hat zur besseren  
Beleuchtung seiner staatsmännischen Tätig-  
keit vor und nach der Revolution ein  
Werk veröffentlicht.

Die allgemeine Verschwendungswut er-  
greift auch die solidesten Berufe. Auch  
die Buchhändler lassen sich schon zu den  
unnötigsten Ausgaben hinreißen.

### Professor Bradford in Newyork

Professor Bradford, Spiritist,  
Der Wissenschaft nur wegen  
Schoß sich, weil er an Geister glaubt,  
Jüngst einen vor den Brägen,

Um zu erbringen den Beweis —  
Die Zweifel sollten schweigen —  
Daß nach dem Tode er als Geist  
Sich könnt' den Freunden zeigen.

Die Freunde hartten manche Nacht  
Beim Drink, aus freien Stücken,  
Jedoch der sel'ge Bradford ließ  
Sich leider nicht mehr blicken!

Doch schadet's seiner Theorie?  
Nein! Eins sei nicht vergessen:  
Vielleicht hat Bradford überhaupt —  
Gar keinen Geist besessen? m. br.

## Bemerkungen zur Sache

Jean Jaurès, der das sozialistische Blatt  
„Humanité“ in Paris begründete, vertrat,  
was auch seine Gegner ihm zubilligen, immer  
die Menschlichkeit. Da die „Humanité“  
nunmehr moskowitzisch-bolschewistisch ge-  
worden ist, sollte sie sich ehrlicher Weise  
auch schleunigst umtaufen. Denn jetzt ver-  
tritt sie die Unmenschlichkeit.

\* \* \*

In den Spitätern, so in und um  
Berlin, geht es jetzt oft lebhaft zu. Mal  
verdreschen die Kranken die Ärzte. Oder  
sie schmeißen die Wärter raus. Oder sie  
schlagen die Einrichtung in Fetzen. Und  
so. Welch ein herzerfrischender Gedanke,  
sich vorzustellen, was diese Kranken an  
Tatkraft und Leistungsfähigkeit zeigen  
würden, wenn sie gesund wären und an  
die bekömmliche frische Luft gesetzt würden.

\* \* \*

Nachdem die roten Herren von Berlin  
festgestellt haben, daß es bei der Straßen-  
bahn nach der Sozialisierung zwar sehr  
gemischt, aber keineswegs wirtschaftlich  
zuring, wollen sie dies Verkehrsmittel  
schleunigst wieder zu einem gemischt-wirt-  
schaftlichen machen. Eigentlich merkwürdig.  
werle

**Spare**  
Zeit, Geld und Mühe,  
**spare durch Schuhputz**

**ERDAL**

schwarz / gelb / braun / rotbraun    Alleinherst.: Werner & Merz, Mainz

**HALPAUS**  
**RARITÄT**

Die unübertroffene  
Qualitäts-Cigarette

**Ein schönes Geschenk**

für einen politisch gebildeten Herrn ist ein gebundener Jahrgang des  
Kladderadatsch. Der jetzt in blauem Originalband mit Gelbprägung  
vorliegende Jahrgang 1920 bietet sowohl als illustrierte Chronik der  
Zeitereignisse, im Spiegel des Humors und der Satire gesehen, wie  
auch durch die künstlerische Ausstattung und den literarischen Wert  
der Textbeiträge viel zur Unterhaltung und zum Verständnis der  
politischen Entwicklung. **Preis 60 Mark**

**Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9**

**Glatt**  
schmerzlos rasieren  
**„Wach auf“**

Das fettreiche Original-  
Rasiermittel von François  
Haby wieder in der be-  
rühmten Friedensqualität  
überall erhältlich.

In Tuben M. 9.—, gr. Porz.-  
Schraubdose M. 18.—, ca. 1 Pfd.-  
Dosen M. 22.—, François Haby,  
Berlin 4 W 56 Oberwallstr. 19,  
bei Voreinsendung auf mein Post-  
scheck Berlin 3043 franko Zu-  
sendung.

Wissen Sie schon von dem neuen  
**Preis Ausschreiben**  
in den  
**Literarisch-musikalisch**  
**Monatsheften?**

Wenn nicht, dann fordern Sie so-  
fort ein Probeheft von dem Ver-  
lag der Literar.-musikal. Monats-  
hefte, Weinböhl bei Dresden.

**Der Kladderadatsch**  
bittet seine Freunde  
um Angabe von Adressen für  
Probefreierung. Unkosten werden  
gern vergütet.

**Entfettungs-Tabletten**  
**„Fucoparill“**

Zur Durchführung unschädlicher Entfettungskuren  
Verlang. Sie Gratisbroschüre. Preise 150 Tabl. 25.— M., 300 Tabl. 46.— M.  
Alleinversand: Apothekenbesitzer Maass, Hannover 4.

M. Canthal Wwe.  
Sehr. 1823

**Weinbrand Canthal**

Weinbrennerei  
Hanau a. M.



**Benrath. R. E.:** In Nr. 286 der „Benrather Zeitung“ lesen wir „Aus dem Gerichtssaal“: „Einen schlimmen Auftritt gab es heute morgen im Strafkammersaal 27. Das Gericht hatte den Schlosser Wilhelm P. und den Arbeiter Arnold P. wegen Diebstahls von mehreren Kisten mit Leder im Werte von 30000 M., die sie aus einem Lager in der Worringerstraße holten, zu zehn bzw. vier Monaten Gefängnis verurteilt. P. ist schwerer Psychiater und leidet häufig an eliptischen Anfällen, wobei er beinahe übermenschliche Kraft zeigt.“ Man kann mit Fremdwörtern gar nicht vorsichtig genug umgehen.

**Bremerhaven. R. Th. M.:** Nr. 282 der „Provinzial-Zeitung“ (Leher Tageblatt) berichtet über den Prozeß gegen den Mitarbeiter der „Freien Presse“, Siegl, wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert; zum Schluß heißt es: „Das Gericht erblickt in diesem Artikel eine wissenschaftliche Herabsetzung des Reichspräsidenten.“ Eine „wissenschaftliche Herabsetzung“ des Reichspräsidenten ist eine solche wissenschaftliche Gemeinheit, daß sie gar nicht hoch genug bestraft werden kann. Ebert hat mit Wissenschaft wirklich gar nichts zu tun.

**Burg i. Dithm. C. K.:** In Nr. 13 der „Bremer Nachrichten“ befindet sich eine Ankündigung der „Decla-Lichtspiele“; darin heißt es: „Auri sacra fames. Der verschluckte Hunger nach Gold in 2 Riesenteilen.“

O große Asta Nielsen, Pola Negri und Denny Dorn, Ich schnappe vergeblich nach passenden Worten! Sorgt doch, daß die Kientopp-Vergil-Übersetzung in Zukunft geschehe ohne schmerzliche Verletzung!

**Dresden. F. Sch.:** In den „Dresdner Nachrichten“ (Nummer und Datum nicht erkennbar) befindet sich folgende Geburtsanzeige: „Statt besonderer Anzeige. Horst Walter Maurenbrecher, Säugling, zeigt hierdurch seinen Eintritt ins Leben an. F. B.: Die Eltern Max und Magdalena Maurenbrecher. Dresden, 4. Dezember 1920. Nürnberger Straße 42. (Anzeige verspätet wegen Verreistseins des Vaters.)“ Eine so schöne und geschmackvolle Anzeige konnte allerdings nur ein neugebackener Papa erfinden.

**Dresden. Dr. F. L.:** Nr. 563 der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlicht den Schluß eines Romanes: „Und laßt uns wieder von der Liebe reden“ (von Horst Bodemer); darin heißt es: „Ihre Wange drückte sich fester an die seine. Das war zu viel, sein Blut wallte hoch. Roland Harffs zitternde Lippen blühten auf dem Mädchenmund.“ Horst Bodemer, — das war zu viel!

**Falkenburg i. Pommern. D. E.:** In Nr. 5 des „Dramburger Kreisblatts“ lesen wir: „Hühnerdieben und sonstigen Spitzbuben empfehle ich noch den Besuch des Schweinefalles, der Räucherammer und des Wohngebäudes. Kowstky, Janikow.“

Diese Großmut gegen Sünder Macht uns wirklich ganz betroffen. Etwas tut doch aber, Kinder, Heute nur noch ein Schafskowski.

**Gera. (Reuß) R.:** In Nr. 287 des „Geraischen Tageblattes“ befindet sich die Besprechung einer Aufführung der Operette „Das Hollandweibchen“; unter anderem lesen wir: „Das Hollandweibchen, Prinzessin Futta von „Dingsda“, war schon im Kindbett verlobt mit dem Prinzen v. Usingen“. Na, die Verlobung hatte denn doch nicht allzu frühzeitig stattgefunden, sondern es war schon, wie man zu sagen pflegt, „höchste Eisenbahn“.

**Göppingen. Dr. M.:** In Nr. 7 des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ lesen wir unter „Ehingen a. D.“: „In der Neujahrnacht wurde hier mächtig geschossen. Es gingen eine Menge Fensterscheiben an verschiedenen Stellen der Stadt und die gesunden Glieder eines Einwohnerers im nahen Borg in die Brüche.“ Was haben Sie denn daran auszuführen; das ist der verkürzte und kultusministeriell genehmigte neue Berichterstatterstil.

**Halle a. d. S. F. J.:** In Nr. 3 der „Halleischen Nachrichten“ befindet sich folgendes Gesuch: „Welche edelwert. Dame leiht Beamte, 38 J., ges., starke Figur u. freid., 1000 Mark, gegen Zinsen und monatliche Rückzahlung. Zu jedem Gegendienst bereit! Strengste Diskr. zugesich. Off. unt. usw.“ Dieses Gesuch macht so den Eindruck des aufrichtigen, ehrlichen Willens, daß wir nicht daran zweifeln, daß der Beamte seine Gegendienste nicht zu knapp bemessen wird.

**Heidelberg. C. K.:** Im „Heidelberger Tageblatt“ (Nr. und Datum nicht erkennbar) lesen wir: Adelsheim, 22. Jan. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute David Ostheimer in Merchingen begehen am 24. ds. Mts. das Fest der goldenen Tabakfrage, Elektrizitätsfrage sowie die Umsatzsteuer-Hochzeit.“ Natürlich wohnen dieser goldenen Umsatzsteuer-Hochzeit einige Herren vom zuständigen Finanz-Amt als Kontrolleure bei.

**Kalau. Dr. v. St.:** Im „Kalauer Wochenblatt“ vom 4. Dezember 1920 lesen wir: „Der Vorverkauf zum großen öffentlichen Festkonzert Ludwig von Beethovens (Freitag, den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr im Schützenhause).“ Zum Schluß fand natürlich ein Tänzchen statt, bei

dem der beliebte Komponist seine beliebtesten Walzer selbst dirigierte.

**Köln. F. L.:** In Nr. 978 der „Kölnischen Zeitung“ befindet sich unter der Überschrift „Nur ein grundsatztreues Mädchen werde ich heiraten!“ ein Heiratsgesuch; unter anderem lesen wir: „In Betracht kommt demnach nur das heute allerdings seltene Mädchen, welches bei gebührender Beachtung materieller Notwendigkeiten, über den seelischen Tiefstand etlicher „gebildeter Kreise“ weit erhaben ist und bei völliger geistiger Selbständigkeit sich auf keine herabwürdigenden Zugeständnisse einläßt. Bin 32 Jahre und entstamme einer sehr vermögenden Industriellenfamilie. Ich soll von angenehmem Außern sein. . . „bin jedoch nur 1,57 groß.“ Wenn die Zukünftige über den seelischen Tiefstand zu „weit erhaben“ ist, werden ihr vielleicht die 157 Zentimeter doch nicht recht genügen.

**Neubrandenburg. R. W.:** In der „Neubrandenburger Zeitung“ vom 16. 1. 21 lesen wir: „Homöopath Eißler Pfaffenstr. 5 behandelt alle Haut- Geschlechts- Unterleibs- Darm- Wurm- Magen- u. s. w. Leiden. Haarausfall unt. Garantie!“ O Eißler! Du Heuchler! Alle, die durch deinen „Haarausfall unter Garantie“ zu rettungslosen Kahlköpfen geworden sind, werden dich und deine Homöopathie zu allen Teufeln wünschen.

**Meiningen. Dr. S.:** In Nr. 19 des „Werraboten“ (Meiningen) wird unter „Weimar“ von einer Liebestragödie berichtet; zum Schluß heißt es: „Anscheinend hat J. erst sich und dann die Geliebte getötet.“ Sehr wahrscheinlich.

**Weimar. F. A.:** In Nr. 15 der „Allgemeinen Thüringischen Landeszeitung Deutschland“ (Weimar) lesen wir: „Allen Freunden, Bekannten und Interessenten teile ich hierdurch mit, daß ich auf Drängen des Vorsitzenden des hiesigen Wohnungsamtes Herrn Stadtrat Lehrmann, gestern standesamtlich getraut worden bin. Carl Müller, Carl-Alexander-Allee 22.“ Ja, ja, Herr Müller. Wenn man für sich und sein Schätzchen eine Wohnung haben will, muß man erst in den sauren Standesamtsapfel beißen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unberlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigelegt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 18. Februar 1921.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

# NIVEA

## Nivea-Creme

das Hausmittel gegen spröde und rissige Haut, wirkt hellend und lindernd bei Brandwunden, leichten Ausschlägen, kleinen Verletzungen und Entzündungen.

In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken, Drogeriehandlungen und Parfümerien.  
P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg 30.  
Hersteller der Zahnpasta PEBECO.



Ein feiner Bewerber



Kaiser Karl: „Rücken Sie endlich raus mit Ihrer Krone, Herr Ungar! Mit dem Zeugnis hier verschaffe ich Ihnen die feinste Protektion im Völkerbund!“